



Medieninformation

20.10.2017

Vortrag: Menschenrechte in der digitalen Welt?

Am kommenden Dienstag, 24.10.2017, 19 Uhr beschäftigt sich die Reihe Daten-Dienstag im Museum für Kommunikation mit dem sehr grundsätzlichen Thema „Menschenrechte in der digitalen Welt“. Der Ingenieur der Nachrichtentechnik und promovierte Jurist Christof Tschohl aus Wien schlüsselt auf, wie die Technologie dem Menschen und der Gesellschaft dient, im Falle der digitalen Transformation aber Auswirkungen auf das soziale Gefüge hat. Diese komplexen Veränderungen erfordern in neuer Weise Orientierungsnormen. Dabei ergeben sich Fragen wie: Kann die Balance von Freiheit, Transparenz und Sicherheit angesichts des Internet gewahrt werden und wie wirken nationale Gesetze, der europäische Gerichtshof und die UN-Menschenrechtskonvention zusammen? Muss es heute ein Bewusstsein für eine Aufklärung 2.0 geben?

Christof Tschohl ist als wissenschaftlicher Leiter und Gesellschafter der Research Institute AG & Co KG – Zentrum für digitale Menschenrechte und Smart.Rights.Consulting in Wien tätig, außerdem ist er Mitglied bei epicenter.works, vormals Arbeitskreis Vorratsdaten Österreich. Als ausgewiesener Experte in diesem Bereich wird er Chancen und Risiken bei den neuen Dimensionen von Datenschutz und Datensicherheit angesichts von Big Data und der Überwindung nationaler Grenzen durch das Internet darlegen.

Wie Marktmacht und internationale Rechtsdurchsetzung zusammenspielen, erläutert Tschohl anhand der Initiative „Europe vs Facebook“, die der damalige Jurastudent Max Schrems 2015 in die Wege leitete. Zentrale Fragen dabei sind, welches Recht gilt für Daten, die Facebook-Nutzer freiwillig auf die Website des amerikanischen Konzerns einspeisen: Dasjenige des Landes, in dem der Nutzer lebt, das europäische Recht, weil sich die Europa-Zentrale des Facebooks-Konzerns in Irland befindet, oder das der USA mit der Safe Harbour Decision? Muss die Charta der Grundrechte der Europäischen Union nicht nur für den Datenaustausch mit amerikanischen Anbietern gelten, sondern auch in Bezug auf nationale Gesetze zur Vorratsdatenspeicherung?

Christof Tschohl, der eigens aus Wien anreist, wird mit diesem Vortrag eine spannende Grundlage legen für die anschließende Diskussion, die das Publikum beim Daten-Dienstag einbezieht.

Die Veranstaltungsreihe Daten-Dienstag läuft seit 2015 im Museum für Kommunikation Nürnberg. Dabei kooperiert das Museum mit dem Berufsverband der Datenschutzbeauftragten Deutschlands (BvD) e.V. und seit diesem, dem mittlerweile dritten Jahr auch mit dem Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht (BayLDA).

Termin: Dienstag, 24.10.2017, 19 Uhr

Kosten: Eintritt frei

Ansprechpartnerin im Museum für Kommunikation:

Dr. Vera Losse

Telefon (0911) 230 88 62, E-Mail: v.losse@mspt.de